Mainz, den 14. Dezember 2014

Die Darstellung von Herrn Edathy ist unzutreffend. Bisher hatte er sich öffentlich  zum Sachverhalt mehrfach anders geäußert. Danach will er aus den Medien über die Ermittlungen gegen einen kanadischen Kinder-Pornoring erfahren haben. Wie mittlerweile bekannt, stand er dort auf der Kundenliste. Die Nachricht über die Zerschlagung des Rings wurde zum Zeitpunkt des SPD-Bundesparteitags in Leipzig vom 14.-16. November 2013 veröffentlicht.

Am Morgen des 15.11. entnahm ich den Medien Informationen über ein von Kanada ausgehendes Ermittlungsverfahren wegen des Erwerbs von "Kinderpornographie". Mich interessierte der Vorgang zunächst, weil ich daraus Schlußfolgerungen für die Diskussion über Datenvorratsspeicherung erwartete. Am Abend dieses Tages sprach mich Edathy auf einer Veranstaltung am Rande des Parteitages auf dieses Verfahren an und offenbarte mir, daß er bei der in Rede stehenden Firma Kunde gewesen war. Er teilte mir weiterhin mit, daß das von ihm erworbene legale Material auch über Amazon zu erhalten sei. Gleichwohl machte er sich Sorgen und fragte mich, ob ich ihm helfen könne. In der Zeit danach versuchte ich, mich um ihn zu kümmern. Dazu war ich als innenpolitischer Sprecher und langjähriger Kollege des einstmals von mir geschätzten Kollegen Edathy verpflichtet. Nicht nur mir war aufgefallen, daß es ihm schlecht ging. In diesem Zusammenhang haben wir verschiedentlich über seine Befürchtung, gegen ihn könne strafrechtlich ermittelt werden, kommuniziert. Ich habe versucht, ihn zu beruhigen. Auf angebliche Informationen des damaligen BKA-Präsidenten Ziercke  griff ich dabei nicht zurück.

Ich werde mich in dieser Sache einstweilen nicht weiter äußern, unter anderem weil ich andernfalls Einzelheiten zu dem damaligen Zustand von Edathy offenbaren müßte.